



# Baden-Württemberg

STAATLICHE SEMINARE FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG: BAD MERGENTHEIM; HEILBRONN; LAUPHEIM,  
LUDWIGSBURG, MECKENBEUREN, NÜRTINGEN, REUTLINGEN, SCHWÄBISCH GMÜND, SINDELFINGEN,  
ESSLINGEN und STUTTGART

## **Konzeptioneller Ansatz zur Kooperation Staatlicher Seminare für Didaktik und Lehrerbildung im Hinblick auf inklusive Bildungsangebote**

Um der konzeptionellen Arbeit der obengenannten Seminare für Didaktik und Lehrerbildung eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zu geben, entstand dieses gemeinsame Papier. Es hat den Auftrag die Grundlagen darzustellen, auf welchen die Arbeit aufbaut, Ziele insbesondere für die Lehreranwärter/innen und Referendar/innen zu beschreiben und die daraus folgenden förderlichen Bedingungen zu benennen.

### Ziel der Kooperation:

Die Stärkung und Weiterentwicklung der Kompetenzen von Lehreranwärter/innen und Referendar/innen für die Arbeit in inklusiven Bildungsangeboten.

### Grundlagen der Kooperation:

- Empfehlungen des Expertenrats
- Regelung zur Umsetzung des Beschlusses des Ministerrats vom 3. Mai 2010 „Schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung“
- Standards der Seminare
- Leitgedanken, Kompetenzbereiche , Kompetenzen der Sonderschulseminare
- Prüfungsordnungen aller Seminare

### Voraussetzungen der Kooperation:

- Die Angebote für die Lehreranwärter/innen und Referendar/innen gewährleisten eine Kontinuität und Nachhaltigkeit.
- Im Rahmen der Kooperation entsteht für alle Seminarpartner ein Kompetenzzuwachs.
- Gegenseitige Erwartungen werden im Laufe des Prozesses immer wieder geklärt und mit Erwartungen entsprechend umgegangen.

## Mögliche Inhalte der Kooperation:

### Die Lehreranwärter/innen und Referendar/innen

- werden auf die Ausgestaltung und Realisierung von inklusiven Bildungsinhalten vorbereitet.
- schaffen sich ein Bewusstsein für das jeweils andere Lehramt beispielsweise im Rahmen von Austausch-/Präsentationstagen.
- reflektieren gemeinsam über Einstellungen und Haltungen und denken über ihre Identität und Rolle in inklusiven Bildungsangeboten nach.
- entwickeln einen Transfer in die jeweils andere Fachkompetenz und bauen diesen aus.
- erweitern ihre Systemkenntnisse, beispielsweise durch gegenseitige Hospitationen.
- lernen gelingende Beispiele inklusiven Unterrichts kennen.
- lernen gemeinsamen Unterricht kennen, erproben diesen und vertiefen das Gelernte, beispielsweise durch gemeinsame Unterrichtsprojekte.
- erproben sich in möglichen Kooperationen und bedienen sich dabei der Methode des Projektmanagements.
- lernen gegenseitig die Unterstützungsangebote der allgemein bildenden Schulen (Allgemeine- und Sonderschulen) kennen.
- lernen professionelle Aspekte des Sonderpädagogischen Dienstes kennen, beispielsweise im Rahmen einer „Fallbegleitung“.
- bilden ihre sonderpädagogischen Kompetenzen aus vor allem im Hinblick auf Diagnostik.
- lernen unterschiedliche didaktische Konzepte für die Arbeit in heterogenen Gruppen kennen.
- erwerben Kompetenzen in Kommunikation insbesondere Beratung und Gesprächsführung.
- erwerben Strategien im Umgang mit psychischen Belastungen z.B. im Rahmen von Supervision, kollegialer Fallberatung.

## Förderliche Bedingungen im Hinblick auf:

### *Mögliche Kooperationsformen*

- Breite Interpretation der vorgegebenen Strukturen an den jeweiligen Seminaren.
- Dokumentation mit Präsentation eines projektorientierten Unterrichtsvorhabens (GWHS); Dokumentation einer Unterrichtseinheit (Gymnasium) und sonderpädagogisches Handlungsfeld (Sonderschule) sollten aufeinander abgestimmt werden und kooperative, integrative und inklusive Themen zugelassen werden, so dass über alle Schularten hinweg gemeinsame Projekte durchgeführt werden können. (scheint mit den neuen PO II gegeben zu sein.)
- Hospitationen der Lehreranwärter/innen und Referendar/innen in den jeweils anderen Schularten
- Ausbilder als Experten kooperieren zu Themenfeldern mit anderen Seminaren/Schulen
- Gemeinsame Ausbildungsangebote - Kooperativ angelegte Veranstaltungen
- Kooperation in Netzwerken z.B. mit Schulämtern, Schulen und Regierungspräsidien für die Schaffung regionaler Strukturen, um die Lehreranwärter/innen und Referendar/innen entsprechend ausbilden zu können.

### *Rahmenbedingungen*

- Bereitschaft der Seminare die Ausbildungsbedingungen miteinander, nach Möglichkeit im Rahmen der geltenden Prüfungsordnungen, abzustimmen, so dass eine Kooperation der Seminare untereinander leichter möglich ist.
- Kooperationen auf der Grundlage der gemeinsamen Ausbildungsstandards, die für alle Schularten Gültigkeit haben und der Leitgedanken der Sonderschulseminare zur Kooperation mit Seminaren der allgemeinen Schulen und beruflichen Schulen.

verabschiedet vom **Netzwerk der Seminare: Kooperation/Inklusive Bildungsangebote**  
der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung: Bad Mergentheim; Heilbronn;  
Laupheim, Ludwigsburg, Meckenbeuren, Nürtingen, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd,  
Sindelfingen, Esslingen, Stuttgart in überarbeiteter Version am 26. September 2014